



Einer der „Dienstwagen“ von Nahverkehrschef Wilfried Eisenberg.

Mit „Apfelgriebschen“ sauber durch Schwerin

Wilfried Eisenberg, seit einem Jahr Geschäftsführer der Nahverkehr Schwerin GmbH, setzt auf Elektromobilität.

Wilfried Eisenberg nutzt für seine Dienstreisen die Busse und Bahnen des Öffentlichen Personennahverkehrs, fährt mit seinem Hund E-Bike und geht gern auch zu Fuß. Das ist ihm ein Bedürfnis, nicht nur weil er sehr sportlich unterwegs ist, sondern auch, weil er Geschäftsführer der Nahverkehr Schwerin GmbH ist.

Eisenberg, vor 50 Jahren in Warnemünde geboren, lebt seinen Job. Seit einem Jahr im Amt, hat er frischen Wind in das Schweriner Traditionsunternehmen gebracht, das in diesem Jahr bereits „110 Jahre saubere Elektromobilität“ feiert. Selbstverständlich mit seinen Kunden. Und das sind nicht weniger als 17 Millionen Menschen im Jahr. Die Schweriner, nur noch 95.000 an der Zahl, lieben ihren Nahverkehr, vor allem die Straßenbahn, seit 1881 die erste Pferdebahn durch die Residenzstadt fuhr. Am 1. Dezember 1908 wurde sie dann von der ersten elektrischen Straßenbahn abgelöst und überlebte, obwohl im Krieg das komplette Straßenbahndepot zerstört wurde. Heute ist Eisenberg Herr über 30 Straßenbahnen und 40 Busse und verantwortlich für Arbeit und Wohlbefinden von 255 Mitarbeitenden.

Er betont: „Letzteres ist ebenso wichtig wie der reibungslose technische Betrieb. Oder es bedingt einander.“ Als er nach Jahren in Rostock und Bremen zurück in Richtung Heimat zog, fand er ein solides Unternehmen vor mit fleißigen, freundlichen Beschäftigten. Viele waren schon 40 Jahre dabei, nutzten die Chance auf den wohlverdienten Ruhestand, neue wurden gebraucht. Als erstes baute der neue Chef eine Personalabteilung auf, die sich um die Belegschaft, aber auch um dringend benötigten Nachwuchs kümmert. „Wir möchten gern aus-

bilden“, so Wilfried Eisenberg. „Straßenbahnfahrer als Ausbildungsberuf gibt es zwar nicht mehr, aber die FiF, Fachkraft im Fahrbetrieb. Als kommunales Unternehmen haben wir auch eine soziale Verantwortung und kümmern uns um die Gesundheit unserer Beschäftigten, bieten ihnen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.“

Eisenberg pflegt einen „sportlichen Leitungsstil, straff, mit klarer Aufgabenverteilung, aber trotzdem offen für die Mitarbeitenden. Damit brachte er frischen Wind ins Unternehmen.

Gas geben will der Nahverkehrs-Chef vor allem in Sachen saubere Umwelt. „Der ÖPNV“, ist er überzeugt, „bietet die einzige Lösung für die Zukunft unserer Städte in Zeiten von Feinstaub und anderen Verkehrsgiften.“ Deshalb wird er viel verändern auf den eingefahrenen Schweriner Gleisen. Die Bahnen, die schon mehr als 20 Jahre auf dem Buckel haben, werden modernisiert und für die Fahrgäste mit einer zweiten Rampe für Rollstuhl- und E-Scooter-Fahrer, bequemeren Sitzen, Klimaanlage auch komfortabler. Und sie bekommen einen höheren Wiedererkennungswert. Künftig fährt man nicht mehr mit einer Bahn der Linie 3 nach Lankow, sondern lässt sich von „Bertha Klingberg“ befördern. Mehr als 100 Namen haben die Schweriner vorgeschlagen; in den kommenden Jahren wird eine Jury jeweils fünf Favoriten auswählen, bis alle 30 Straßenbahnen personifiziert sind.

Premiere zur großen 110-Jahr-Feier Ende Juni hatte die bunte Bahn mit dem Apfelgriebsch. Hintergrund: „Seit 2015 stellt die SAS Bio-Strom aus Bio-Abfall her, mit dem auch unsere Bahnen fahren“, berichtet Wilfried Eisenberg. Was bei den Bahnen schon selbstverständlich ist, soll auch für die Busse gelten: saubere Energie. Deshalb werden drei Elektrobusse die Schweriner Flotte verstärken, die Eisenberg im Verbund mit Rostocker Unternehmen billiger einkaufen konnte. „Fürs Aufladen nutzen wir die Endstellen unserer Fahrleitungen.“ Und weil er gerade beim Elektrifizieren ist: Auf den vom NVS betriebenen Parkplätzen in der Stadt werden Ladesäulen für E-Autos eingerichtet, gemeinsam mit der WEMAG und den Stadtwerken. Noch in diesem Jahr können Fahrzeuge am Hauptbahnhof und am Jägerweg aufgeladen werden.

„Wenn man etwas ändern will“, so Eisenbergs Erfahrung, „muss man miteinander reden.“ Das tat er auch mit den Verkehrsbetrieben aus dem Schweriner Umland. Das Ergebnis: Mit der Fahrplanumstellung im Juli fahren Stadtbusse der Linie 6 kundenfreundlich wieder nach Raben Steinfeld.

Den Takt und die Verknüpfung der Nahverkehrsfahrzeuge zu verbessern, sieht der Diplomingenieur, der in Berlin und Dresden studiert hat, als große Aufgabe für die nächste Zeit.

Und auch die Preise hat er in seine Überlegungen eingeschlossen: „Es wird gerade viel diskutiert über einen kostenlosen Nahverkehr. Ich befürworte da das Wiener Modell, nach dem der Nahverkehr nicht mehr als einen Euro pro Tag für die Kunden kosten soll.“

Das auch in Schwerin durchzusetzen, traut man dem energischen NVS-Geschäftsführer durchaus zu. Zumal er als einstiger Leichtathlet und heute noch sportlich aktiver Mann ganz sicher die Kondition dafür besitzt.



BIRGITT HAMM

Mit so einer Bahn begann vor 110 Jahren die Geschichte der Elektromobilität in Schwerin.